

102016

Josef Luckmann †

Von A. Belar.

Sonderabdruck aus der Monatsschrift «Die Erdbebenwarte» 1905/06,
Nr. 9 bis 12.



Laibach 1906.

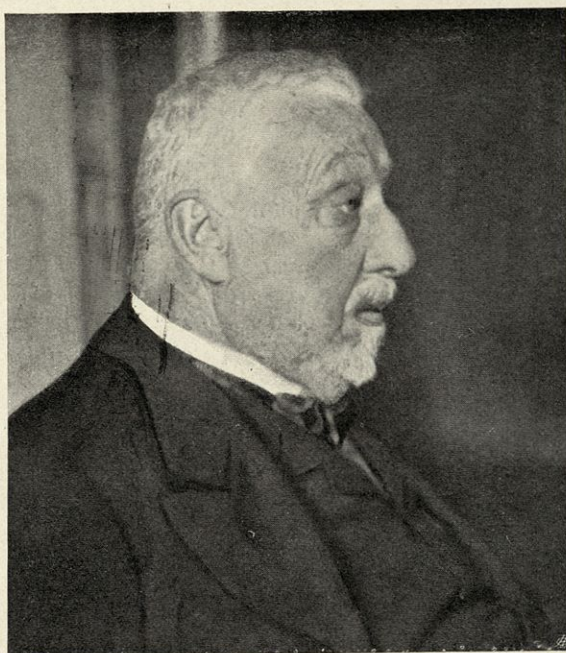
Buchdruckerei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

102016

102016



FZC 4051/1951



JOSEF LUCKMANN
GESTORBEN AM 20. MÄRZ 1906.

Josef Luckmann †.

Am 20. März l. J. wehte von der Kuppel unserer Erdbebenwarte zum zweitenmal seit ihrem Bestehen die Trauerflagge. Das erstemal, vor vier Jahren, galt unsere Trauerkundgebung dem ehemaligen Amtsdirektor der Krainischen Sparkasse, Herrn Dr. Josef Suppan,* in welchem wir den Verlust unseres Gründers und eifrigsten Förderers betrauernten, und jüngst hin dem Präsidenten der Krainischen Sparkasse, Herrn Josef Luckmann, welcher unserem Institute stets jene warme Gönnerschaft und Förderung zugewendet, die den Bestand und die Fortentwicklung unserer Warte ermöglicht hat. Heute erfüllen wir eine Ehrenpflicht, indem unsere Monatsschrift ein Gedenkblatt dem Manne widmet, der der Krainischen Sparkasse als Präsident vorgestanden, die zugleich Gründerin unserer Erdbebenwarte ist. Auch kommen wir einem Herzenswunsche nach, wenn wir unserem wärmsten Gönner einen bescheidenen Teil unserer Dankesschuld hier abtragen. Sind doch Fälle, wo wissenschaftliche Unternehmungen durch Privatinstitute eine ausgiebige Unterstützung erfahren haben, in Österreich eine große Seltenheit, und schon aus diesem Grunde glauben wir nichts unterlassen zu sollen, was für alle Zeiten eine bleibende Erinnerung an die verdienstvolle Tätigkeit solcher Männer, welche an der Entwicklung unserer Wissenschaft regen Anteil genommen haben, zu sichern vermag. Mit aufrichtiger Genugtuung tragen wir daher den Namen Luckmann, die edlen Gesinnungen und Taten dieses seltenen Mannes in die Welt hinaus.

Josef Luckmann, Chef der wohlbekannten Bankfirma L. C. Luckmann in Laibach, war ein Mann von vielen Kenntnissen und reicher Erfahrung. Sein offener Charakter wie seine gewinnenden liebenswürdigen Eigenschaften sicherten ihm die Neigung aller, die im Leben das Glück hatten, mit diesem ausgezeichneten Manne in persönlichen Verkehr zu treten.

Wie sehr die deutsche Gesellschaft in Laibach die vielen guten Eigenschaften des Verewigten einzuschätzen wußte, beweist am besten der Umstand, daß der Verblichene seit Jahrzehnten alle jene Ehrenämter in

* Siehe «Die Erdbebenwarte», Jahrg. II, Nr. 3 und 4, Seite 99.

Laibach bekleidete, die von den Mitbürgern nur an jene Männer übertragen werden, welche durch ihre Vorzüge ganz besonders hervorstechen. Allen anderen voran möge hier jenes Ehrenamtes gedacht werden, welches Josef Luckmann seit siebzehn Jahren bekleidet hat, nämlich des Ehrenamtes als Präsident eines der angesehensten Geldinstitute in den Alpenländern, der Krainischen Sparkasse.

Das genannte Geldinstitut wählt aus seiner Mitte den Präsidenten und man wird begreifen, daß dieser Vertrauensposten an denjenigen übertragen wird, von dem man erwartet, daß er die Ehrenstelle auch voll und ganz ausfüllen wird. Als vor Jahren ein Freund des Verfassers dieses Nachrufes das Glück hatte, in das Direktorium der Krainischen Sparkasse gewählt zu werden, bemerkte er bezeichnend: «Jetzt habe ich als Deutscher in Krain das Höchste erreicht, man hat mich in die Direktion der Sparkasse berufen; ich habe nun das Bewußtsein, daß ich das Vertrauen meiner Mitbürger voll und ganz genieße.»

Josef Luckmann hat seinen Ehrenposten glänzend ausgefüllt, und es bleibt einem späteren Geschlecht vorbehalten, die ausgedehnte kleine und große Arbeit dieses Mannes auf dem reichverzweigten Gebiete dieses Geldinstitutes zu überschauen, abzuschätzen und zu würdigen. Es sei uns jedoch gestattet, einiges aus der arbeitsreichen Tätigkeit herauszugreifen, was die Individualität des Verewigten besonders auszeichnet, und das Geldinstitut, welchem er so lange vorgestanden ist, in jenem Lichte erscheinen läßt, wodurch es auch vor die weitere Öffentlichkeit gestellt zu werden verdient.

Neben vielen werktätigen Arbeiten, die dem öffentlichen Wohle, der Volkswohlfahrt, dem Bildungs- und Erziehungswesen in der Stadt und auf dem Lande galten, sehen wir ihn auch auf den Gebieten tätig eingreifen, denen höhere, ideale Ziele vorschweben. Es bleibt für immer das Bewunderungswürdigste an dem nüchtern denkenden Finanzmanne, daß seine schöne Seele auch für Unternehmungen zu begeistern war, die man mit den Worten Kunst und Wissenschaft zusammenfassen kann. So verdankt seiner Initiative eines der ältesten Musikinstitute, die Philharmonische Gesellschaft in Laibach, eine so ausgiebige Förderung, wie sie eine solche zuvor nie genossen hat, ebenso hatte das deutsche Theater an ihm jederzeit einen warmen Gönner gefunden. Als eine seiner bedeutenderen Schöpfungen verdient die Gründung der Krainischen Kunstwebeanstalt, nach dem Vorbilde der Scherrebecker Schule, angeführt zu werden. An dem großen Werke sehen wir ihn vorerst mit seinem ehemaligen hochverdienten Amtsdirektor Dr. J. Suppan an der Arbeit; nach dem Ableben desselben übernahm er die junge Pflegestätte heimischen Kunstgewerbes ganz in seine Obhut. Wie viel harte Arbeit hat es gekostet, das entsprechende Interesse für diesen Kunstzweig in weiteren Kreisen zu erwecken — wie viele Zweifler gab es, die sich von dem großen, anfänglich

gewiß auch kostspieligen Unternehmen keinen Erfolg versprochen. Präsident Luckmann hatte jedoch ausgeharrt in der festen Überzeugung, daß das Unternehmen mit der Zeit sich doch Bahn brechen wird — er sah die Zeit kommen, wo dieses Kunstgewerbe dem Lande vielen Nutzen bringen wird. Kurz vor seinem Tode hatte er noch die Genugtuung zu erfahren, daß seine Hoffnungen ihn nicht getäuscht haben. Die Krainische Kunstwebeanstalt bekam nämlich von einer deutschen Körperschaft den sehr ehrenvollen Auftrag, einen großen, künstlerisch auszuführenden Gobelin für einen öffentlichen Prunksaal anzufertigen; so hat sich dieses junge Unternehmen rasch einen Weltruf erworben.

Dem Wirkungskreise eines rechten Finanzmannes, beziehungsweise des Geldinstitutes, dem er vorstand, noch ferner liegend dürfte die Gründung eines zunächst wissenschaftlichen Institutes erscheinen, welches in den Mauern der Stadt Laibach zur Erforschung der Erdbeben vor neun Jahren errichtet wurde und in dem von der Krainischen Sparkasse gestifteten, dem schönsten monumentalen Bauwerk der Stadt, im Gebäude der k. k. Staatsoberrealschule, seine Heimstätte gefunden hat. Nie hätte man an die Gründung eines so kostspieligen und dazu noch rein wissenschaftlichen Institutes in der Provinz denken dürfen, wenn nicht Männer wie Dr. Suppan und Luckmann hilfreich ihre Hand dazu geboten hätten. Auch an dieser jüngsten Schöpfung konnte der Verblichene seine Befriedigung haben, da ja Fachgelehrte aus allen Ländern auf unsere Warte zu Studienzwecken kamen und den Wert derselben ungeheuchelt würdigten. Ebenso freute es ihn, zu sehen, daß auch Fremde, der Wissenschaft Fernstehende, das Interesse mitbrachten, die Einrichtungen der exakter Erdbebenforschung dienenden Erdbebenwarte hier näher kennen zu lernen. Gewiß hat es unserem edelsinnigen Gründer viel Arbeit und Mühe gekostet, dem jungen wissenschaftlichen Unternehmen über die Kinderkrankheiten hinwegzuhelfen; deshalb wird ihm das Institut auch stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Das großzügige Wesen des verewigten Sparkassepräsidenten spiegelt sich in allen seinen Unternehmungen und so ging die Gründung unseres wissenschaftlichen Institutes weit über den Rahmen von schmalspurigen Provinzverhältnissen hinaus. So verstand er es auch, über Althergebrachtes hinwegzukommen; wir sehen ihn mit dem Grundsatz brechen, daß ein Geldinstitut nur eine Wohltätigkeitsanstalt für Arme abgeben soll. Dagegen stellte er das Schul- und Bildungswesen allem voran; förderte auch Kunst und Wissenschaft, um auf diese Weise das Bildungsniveau des Volkes und damit dessen Wohlfahrt zu heben.

Am 22. März gaben wir dem zwei Tage zuvor plötzlich Verschiedenen das letzte Geleite; selten hat unsere Stadt einen so großartigen Traueraufzug gesehen — aus allen Teilen des Landes, aus allen Bevölkerungsschichten trafen Abordnungen ein, um den Manen des Verewigten die letzte

Ehrung zu erweisen. Ein düster ernstes Bild boten die Bergknappen, welche mit brennenden Grubenlampen den Trauerzug eröffnet hatten. So ehrte die Krainische Industriegesellschaft ihren Gründer.

Die Trauerfeierlichkeit war vorüber und noch drängten sich an den frischen Erdhügel Männer und Frauen aus dem Volke heran. Manchen Klageruf vernahm man da — — auch ihnen hat er geholfen! Möge ihm die Erde leicht sein!

Belar.



